

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsanstalt: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Druck: Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 13. September 1989

Blatt 1953

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Abbruch eines Hauses im Wald- und Wiesengürtel (1954/nur FS: 12.9.)
- Stacher zur ÖVP- und FPÖ-Kritik (1955/nur FS: 12.9.)
- Goldenes Ehrenzeichen für Generaldirektor Karner (1956/nur FS: 12.9.)
- Änderung des Tierschutzgesetzes liegt zur Einsicht auf (1957)
- Kostenlose Gesundheitsberatung durch Willi Dungl (1958)
- Beginn der Gripeschutzimpfaktion (1959)
- Traditionstag des Militärkommandos Wien (1960)
- Gesundheitsausschuß beantragte Beharrungsbeschluß für Wiener Krankenanstaltengesetz (1961/1962)
- 10 Jahre Streetwork in Wien (1965/1966)
- Neue leitende Lehrassistentin an physiko-therapeutischer Schule (1967)
- Verleihung eines Umweltdiploms (1968)
- Stadtgartenamt berät Blumenliebhaber und Gartenfreunde (1969)

Kultur:

- Erfolgreicher Musik-Sommer (1963/1964)
- Theater der Jugend: Spielplan mit neuen Akzenten (1970-1972)

Abbruch eines Hauses im Wald- und Wiesengürtel

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Wie Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, hat am Vormittag eine von der Stadt Wien beauftragte Firma mit dem Abbruch eines Hauses im Wald- und Wiesengürtel, 19. Bezirk, Eichelhofstraße, begonnen. Der erste Abtragungsauftrag war bereits am 5. Dezember 1978 erfolgt, nach jahrelangem erfolglosen Weg durch alle Instanzen wurde dem Beschwerdeführer von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK nahegelegt, dem Abtragungsauftrag nachzukommen, da die Behörde sonst gezwungen wäre, die Abtragung im Wege der Ersatzvornahme durchzuführen. Da dieser Aufforderung nicht nachgekommen wurde, haben die Abbrucharbeiten im Einvernehmen mit dem amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe Wohnbau und Stadterneuerung Rudolf EDLINGER im Auftrag des Magistrats der Stadt Wien begonnen.

Wie Stadtrat Dr. Swoboda feststellte, sei dies ein erstes Signal dafür, daß die Stadt Wien in ähnlich gelagerten Fällen die rechtlichen Voraussetzungen für Abbrüche schaffen wird. (Schluß) lf/gg

Bereits am 12. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Stacher zu ÖVP- und FPÖ Kritik

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Mit Erstaunen reagierte Dienstag Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER auf die von ÖVP- und FPÖ-Politikern geäußerte Kritik an seiner Person anlässlich seines Montag bekanntgegebenen Rücktrittes mit 15. Dezember dieses Jahres. Wörtlich erklärte der Stadtrat: „Die Aussagen des Wiener ÖVP-Obmannes Dr. Erhard BUSEK und von Frau Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS sind für mich der beste Beweis für politische Unkultur und Unwissenheit über die ganze Problematik des Wiener Gesundheitswesens. Die ÖVP kann offensichtlich nur persönliche Angriffe durchführen, weil sie zu den sachlichen Themen zu wenig Ideen hat. Das gleiche gilt auch für die unverständlichen Angriffe von FPÖ-Stadtrat Dr. Rainer PAWKOWICZ und FPÖ-Gemeinderätin Karin LANDAUER. Offensichtlich spielen bei manchen Politikern dabei auch Profilierungsfragen mit. Genau dieses Verhalten macht jedoch die Politiker bei der Bevölkerung nicht nur unglaubwürdig, sondern wertet diese auch ab.“

Anscheinend sei es für manche Politiker unverständlich, daß hier von ihm, Stacher, und seinem designierten Nachfolger Dr. Josef RIEDER, eine geordnete Amtsübergabe in einem so sensiblen Bereich wie dem Gesundheitswesen durchgeführt wird, erklärte Stacher abschließend. (Schluß)
zi/bs

Bereits am 12. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Goldenes Ehrenzeichen für Generaldirektor Karner

Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte heute, Dienstag, im Rahmen einer kleinen Feier in seinem Arbeitszimmer an Dr. Dietrich KARNER, Generaldirektor der Ersten Allgemeinen Generali, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Zilk hob in seiner Rede die Bemühungen der Versicherung um die Altstadt-sanierung hervor. Der Feier wohnte auch Stadtrat Komm.-Rat Wilhelm NEUSSER bei. (Schluß) red/gg

Bereits am 12. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet!



Foto: PID/Hutterer

Änderung des Tierschutzgesetzes liegt zur Einsicht auf

Gesetzliche Grundlage für Hundezonen und hundefreie Parks

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Ein Entwurf für die Änderung des Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetzes liegt ab 14. September bei den Magistratischen Bezirksämtern zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Der Entwurf enthält gesetzliche Grundlagen für die Schaffung von Hundezonen/Hundebereichen bzw. die Möglichkeit, Hunde auf diesen Flächen auch ohne Maulkorb und ohne Leine laufen zu lassen — mit einer Ausnahme: Bissige Hunde müssen auch hier einen Maulkorb tragen! Umgekehrt soll der Gesetzesentwurf zur Änderung des Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetzes auch die Möglichkeit des Verbots der Mitnahme von Hunden in Parks (hundefreie Zonen) bieten.

Außerdem enthält er eine Verstärkung der Überwachungsmöglichkeiten für Einrichtungen, in denen Tiere untergebracht sind, und eine Verbesserung der Kontrolle der Massentierhaltung. Dies ist allerdings eher eine „vorbeugende“ Bestimmung, da Betriebe mit Massentierhaltung in Wien nahezu nicht vorhanden sind.

Der Entwurf zur Änderung des Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetzes liegt in den Magistratischen Bezirksämtern in der Zeit von 14. September bis 10. November Montag bis Mittwoch und Freitag von 8 bis 15.30 Uhr und Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr zur öffentlichen Einsicht auf. (Schluß)
hrs/bs

Kostenlose Gesundheitsberatung durch Willi Dungal

Am „Tag der offenen Tür“ im Rathaus

Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Er hat Sportler in Rekordzeit wieder fit gemacht, Prominente rufen aus aller Welt an und lassen ihn für viel Geld „einfliegen“ — Prof. Willi DUNGL hat den Ruf eines modernen „Wunder-Medizinmannes“. Nun stellt dieser Experte seine Dienste allen Besuchern des „Tages der offenen Tür“ zur Verfügung. Wer am kommenden Samstag, dem 16. September, das „Dungal-Land“ im Arkadenhof des Wiener Rathauses besucht, kann nicht nur zahlreiche Einrichtungen gratis testen, sondern erhält auch individuelle Beratung.

Von 9 bis 18 Uhr „regiert“ Willi Dungal. Ein Bio-Zentrum informiert über alles, das mit Gesundheit und Fitness zusammenhängt. Ob Gewichtskontrolle, eine Messung der Herz-Kreislauf-Stabilität, Elektro-Akupunktur, Gymnastikberatung, Fragen bezüglich leistungsbezogenen Kalorienverbrauches oder einer Augendruckmessung — insgesamt werden 21 Stationen errichtet, wo Fachleute zur Verfügung stehen, um Interessenten zu testen, zu beraten und zu informieren.

Neben dem „Dungal-Land“ werden von den zuständigen Magistratsabteilungen auch Experten anwesend sein, die zu den Themen „Lebensmittel“, „Ernährung“, „Schwammerln“, „Umweltbewußtes Einkaufen“ und „Abfallproblematik“ Auskünfte geben können. Eine Reihe von Versorgungsständen wird Naturkost, wie Gemüselabchen oder Sojaschnitzel, aber auch gesunde Getränke, in erster Linie frisch gepreßte Obstsäfte, anbieten.

Auf der Bühne werden Talk-Shows mit prominenten Sportlern geführt, unter denen sich auch solche befinden, die von den „Künsten“ Willi Dungls schon profitiert haben. Neben Niki Lauda haben auch Herbert Prohaska, Hans Krankl, Dieter Quester und viele andere ihr Kommen angekündigt. (Schluß) ull/rr

Beginn der Gripeschutzimpfaktion

Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Kommenden Dienstag, den 19. September, beginnt in allen Bezirksgesundheitsämtern wieder die Gripeschutzimpfaktion der Stadt Wien. Geimpft wird jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr und zwar bis einschließlich 10. November. Darüber hinaus steht dafür auch die Impfstelle des Gesundheitsamtes 1., Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, sowie die „Außenstelle“ des Bezirksgesundheitsamtes 8., Schlesingerplatz 4, Mittwoch von 10 bis 12.30 Uhr, zur Verfügung. Die Impfung kostet 50 Schilling.

Wiener sind impfmüde

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER appellierte in diesem Zusammenhang an die Bevölkerung, sich rechtzeitig, das heißt noch vor Beginn der sogenannten Grippezeit, durch eine Impfung zu schützen. Diese Empfehlung gilt vor allem für ältere Personen sowie für chronisch Kranke, Herzranke und Diabetiker, für die fieberhafte Erkrankungen besonders belastend sind. Der Gesundheitsstadtrat hofft, daß das Interesse der Wienerinnen und Wiener und damit deren Beteiligung an der Gripeschutzimpfaktion wieder stärker sein wird als dies im vergangenen Jahr der Fall war. 1988 machten nur knapp über 17.000 Personen von dieser Impfung Gebrauch. Zum Vergleich: 1987 waren es über 20.000 und 1984 noch über 25.000 Personen. Dies bedeutet, daß die Impffrequenz innerhalb der letzten Jahre um rund ein Drittel zurückgegangen ist. Die Notwendigkeit des rechtzeitigen Schutzes wird aber auch, wie Stacher betonte, durch die Tatsache unterstrichen, daß die Wiener Bevölkerung im vergangenen Winter von einer ausgedehnten Grippezeit heimgesucht wurde. Damals erkrankten bis zu 22.000 Wienerinnen und Wiener pro Woche. Es gab auch einige Todesfälle.

Auch Abendimpftermine möglich

Neben den bereits genannten Impfterminen werden seitens des Gesundheitsamtes auch noch Abendimpfstellen angeboten: in der Spezialambulanz 10., Gellertgasse 41-46, Mittwoch von 17 bis 19 Uhr, in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 32, Freitag von 17 bis 19 Uhr, sowie in der „Nachmittags“-Impfstelle 1., Neutorgasse 18, jeweils Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. (Schluß) zi/bs

Traditionstag des Militärkommandos Wien

Freitag Festakt auf dem Rathausplatz

Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Am kommenden Freitag, dem 15. September, hat das Militärkommando Wien doppelten Grund zum Feiern. Erstens findet der Traditionstag statt im Gedenken an den 12. September 1683, der siegreichen Entsatzschlacht um Wien und damit dem Ende der zweiten Türkenbelagerung, zweitens wird das 30jährige Bestehen der Offiziersgesellschaft Wien begangen. Die Festveranstaltung mit Großem Zapfenstreich beginnt um 19.30 Uhr auf dem Rathausplatz. Weitere Programmpunkte sind die Segnung der neuen Fahne der OG Wien; darüberhinaus werden die im abgelaufenen Jahr zum Offizier beförderten Wiener Soldaten Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK vorgestellt. (Schluß) red/rr

Gesundheitsausschuß beantragte Beharrungsbeschluß für Wiener Krankenanstaltengesetz

Personalmaßnahmen in Wiener Spitälern

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen beschloß in seiner Sitzung Dienstag nachmittag mit Mehrheit, die von der Bundesregierung teilweise beeinspruchte Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes dem Wiener Landtag mit dem Antrag vorzulegen, diesen Gesetzesbeschluß zu wiederholen. Bekanntlich hat der Verfassungsgerichtshof klargestellt, daß das Land Wien nur verpflichtet ist, die Anstaltspflege für die in Wien wohnhaften Personensicherzustellen. Daraufhin beschloß der Wiener Landtag eine entsprechende Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes. Dagegen hat die Bundesregierung Einspruch erhoben. Der Gesundheitsausschuß beantragte nun einen Beharrungsbeschluß des Wiener Landtags.

In dem Antrag wird dem Vorwurf der Bundesregierung, daß hier Konflikte der Bundesländer auf dem Rücken der Patienten ausgetragen werden, entschieden widersprochen. Aus dem Gesetzesbeschluß und den Erläuterungen geht eindeutig hervor, daß die Patienten aus den anderen Bundesländern in keiner Weise mehrbelastet werden. Mit den neuen Regelungen soll nur erreicht werden, daß die anderen Bundesländer ihrem Versorgungsauftrag für ihre Einwohner durch entsprechende Vereinbarungen mit der Stadt Wien nachkommen.

Auf einen Antrag der FP-Gemeinderätin Karin LANDAUER stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER fest, daß die Stadt Wien jede Initiative der Ärztekammer, Leistungen von den Ambulanzen der Wiener städtischen Krankenanstalten zu den niedergelassenen Ärzten zu verlagern, unterstützen wird. Es ist durchaus im Interesse der Stadt Wien, bei der medizinischen Versorgung der Wiener Bevölkerung so weitgehend wie möglich das Leistungspotential der niedergelassenen Ärzte heranzuziehen. Deshalb ist die Stadt auch bereit, an Informationen über das Leistungsangebot der niedergelassenen Fachärzte mitzuwirken.

Personalaufstockung in Wiener Spitälern

In Beantwortung eines Antrages von VP-Gemeinderäten wurde dem Gesundheitsausschuß ein Bericht über die in den vergangenen Monaten erfolgten Sofortmaßnahmen im Wiener Gesundheits- und Spitalsbereich vorgelegt.

Aus diesem Bericht geht unter anderem hervor (mit Stichtag 1. September):

- 50 zusätzliche Turnusärzte arbeiten bereits.
- 13 von 20 zusätzlichen Pflegeheimärzten arbeiten ebenfalls schon, sieben werden noch gesucht,
- 95 diplomierte Krankenpflegepersonen arbeiten bereits, 32 weitere sind aufgenommen und werden in Kürze ihren Dienst aufnehmen,
- 76 geprüfte Stationsgehilf(inn)en arbeiten, zehn weitere wurden aufgenommen,
- 300 zusätzliche Abteilungshelfer(innen) arbeiten bereits und entlasten das diplomierte Pflegepersonal,
- 14 von 15 genehmigten Abteilungsschreibkräften haben bereits ihren Dienst angetreten,
- 28 teilbeschäftigte Krankenschwestern wurden über den Stand aufgenommen,
- für den zweiten Bildungsweg zum diplomierten Pflegepersonal wurden 95 zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen,
- seit 4. September gibt es einen zusätzlichen Stationsgehilf(inn)enkurs (4 Klassen mit je 35 Schüler(innen)),

- in den Wiener städtischen Krankenpflegeschulen wurden für das nächste Schuljahr um zehn Prozent mehr Schüler aufgenommen, es wurden neun zusätzliche Posten für lehrendes Krankenpflegepersonal geschaffen.

Cardiographanlage mit Herzkatheterlabor für Wilhelminenspital

Der Gesundheitsausschuß bewilligte die Anschaffung einer cardiologischen Angiographieanlage mit Herzkatheterlabor um rund 23 Millionen Schilling für das Wilhelminenspital. Außerdem genehmigte er eine Reihe von Bauinvestitionen im Gesundheitsbereich: 11,6 Millionen Schilling für Sanierungsmaßnahmen der Sanitäreinrichtungen im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe, 42,4 Millionen Schilling für Estricharbeiten und Fliesenlegerarbeiten bei der Errichtung des Schwerpunktkrankenhauses im Sozialmedizinischen Zentrum Ost und 18,3 Millionen Schilling für die bauliche Sanierung der Rettungsstation Mariahilf.

Neue Küche für das Krankenhaus Floridsdorf

Das Krankenhaus der Stadt Wien — Floridsdorf erhält eine neue Küche. Der Baubeginn für das Küchengebäude soll noch in diesem Jahr, die Fertigstellung 1991 erfolgen. Der Gesundheitsausschuß genehmigte die Kosten von 50 Millionen Schilling, wovon etwa 80 Prozent auf den Bau und etwa 20 Prozent auf die Einrichtung entfallen.

Der Keller des Küchenneubaus wird für technische Anlagen, Weißgeschirrspüler und Personalgarderoben genutzt. Im Erdgeschoß befinden sich die Küche, die Schwarzspüle, Lager- und Kühlräume. Hiersind auch ein Sozialraum und Sanitäranlagen für die 13 Küchenmitarbeiter angeordnet. Im Obergeschoß sind Büroräume, die Lüftungs- und Kältezentrale sowie der Personalspeisesaal situiert.

Die neue Küche wird die 280 Patienten und das Personal mit Mahlzeiten versorgen, die großteils aus der eigenen Produktion kommen. Es werden aber auch Fertigprodukte und vorproduzierte Speisekomponenten verwendet. Es wird das Tablettssystem eingeführt, das heißt, das Essen wird schon in der Küche fertig auf einem Tablett angerichtet. Daraus ergibt sich auch eine geringere Belastung des Pflegepersonals bei der Speisenverteilung auf den Stationen. (Schluß) sc/bs

Forts. von Blatt 1961

Erfolgreicher Musik-Sommer

21 Prozent Publikumssteigerung

Wien, 13.9. (RK-KULTUR) Mit dem Konzert des London Symphony Orchestra im Musikverein wurde das Programm des Wiener Musik-Sommers beendet, der der erfolgreichste der vergangenen Jahre war. Der Wiener Musik-Sommer profilierte sich damit als ein Festival, das die Musikstadt Wien auch im Sommer würdig vertritt. Wie Intendantin Hildegard SIESS bei ihrem Bilanz-Pressegespräch Dienstag abend ausführte, zeigte die Publikumsfrequenz mit einem Zuwachs von ca. 21 Prozent, daß auch die Besucher die Bemühungen um ein qualitativ hochstehendes Konzertangebot zu würdigen wußten. Zunehmend findet der Wiener Musik-Sommer dabei auch beim heimischen Publikum Anklang.

Unter dem Motto „Virtuosität und Substanz“ konzertierten renommierte in- und ausländische Klangkörper, insgesamt 14 Orchester, 24 Ensembles und 52 Solisten bei 108 Veranstaltungen.

Als besondere Höhepunkte können die Konzerte mit dem RSO — Moskau unter V. Fedosejew und der Slowakischen Philharmonie unter Z. Kosler bezeichnet werden. Riesenerfolge waren weiters die Konzerte mit Solisten wie Tzimon Barto, Walter Klien, Natalia Gutman, Pierre Rampal, Oleg Maisenberg, Leonid Brumberg und Mischa Maisky, sowie die Wien-Debuts von Alexander Rudin und Vadim Repin. Junge österreichische Interpreten wie Karin Adam, Stefan Vladar, Thomas Larcher und das Artis-Quartett trugen ebenfalls wesentlich zum Erfolg des Musik-Sommers bei.

Bei allen Bestrebungen und Erfolgen in bezug auf die musikalische Qualität blieb der Musik-Sommer auch heuer ein Festival mit besonders besucherfreundlichen Preisen. Diese Preisgestaltung ist nicht zuletzt auch Ausdruck einer Kulturpolitik, die sich zum Ziel gesetzt hat, auch hochwertige Veranstaltungen möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.

Ein besonderer Erfolg waren die Musik-Sommer-ABOS: acht Konzerte bei freier Terminwahl zum Preis von 400 Schilling. 762 Abos wurden verkauft, das entspricht ca. 13 Prozent der aufgelegten Karten.

Weitere organisatorische Reformen:

Neben den traditionellen Spielorten wurde erstmals das „Odeon“ für den Musik-Sommer genützt.

Der Arkadenhof und der Wiener Rathausplatz wurden neu gestaltet und haben dadurch wesentlich an Atmosphäre gewonnen.

Bei den Schönbrunner Schloßkonzerten wurden die Führungen separat angeboten. Ein Pausenbuffet wurde in Schönbrunn versuchsweise eingeführt.

Ein „Konzertbus“ brachte die Besucher der Arkadenhofkonzerte bei Verlegung des Konzertes gratis zum wettergeschützten Spielort.

Schließlich ist auch die neue attraktive Werbelinie zu erwähnen, die den Musik-Sommer unter das Motto „Klangbogen“ stellte und mit dem neuen graphischen Konzept sicher ebenfalls zur Aufwertung des Festivals beitrug.

In der Statistik sind die letzten Konzerte noch nicht enthalten, der Trend spricht jedoch bereits eine eindeutige Sprache:

Von 77 Konzerten waren 29 ausverkauft (40 Prozent).

Bei 25 Konzerten war Eintritt frei.

16 Arkadenhofkonzerte, davon sieben im Konzerthaus — die Auslastung betrug ca. 68 Prozent (im Vergleich zum Vorjahr 55 Prozent).

17 Schönbrunner Schloßkonzerte — die Auslastung betrug ca. 84 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.

Zehn Palaiskonzerte — die Auslastung betrug ca. 92 Prozent, im Vergleich zum Vorjahr ca. 63 Prozent.

Bei neun Konzerten in der Augustinerkirche betrug die Auslastung ca. 74 Prozent, im Vergleich zum Vorjahr 40 Prozent.

Alle fünf Gedenkstättenkonzerte waren wie im Vorjahr ausverkauft.

Ebenso die acht Konzerte mit Wiener Schrammelmusik, außer man mußte wegen Schlechtwetters in einen Saal gehen.

Vier Konzerte in der Secession — Auslastung von ca. 82 Prozent, im Vergleich zum Vorjahr ca. 65 Prozent.

Derzeit liegt eine Steigerung von insgesamt ca. 21 Prozent vor.

Vorschau auf 1990

Für den Musiksommer 1990 ist das Thema „Alte Welt — neue Welt“, ein „Klangbogen“ zwischen europäischer und amerikanischer Musik, vorgesehen. Orchester wie die Wiener Symphoniker, die Moskauer Philharmonie, die Philharmonia Hungarica und die Budapester Philharmoniker sind bereits eingeladen. Prominente Solisten und Dirigenten wie H. Stein oder P. Zuckermann, die das Eröffnungs- bzw. das Schlußkonzert dirigieren, werden auch dem nächsten Musik-Sommer Profil geben. (Schluß) gab/rr

Forts. von Blatt 1963

„10 Jahre Streetwork in Wien“

Enquete des Jugendamtes

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Vor zehn Jahren als Modellversuch begonnen, hat sich das Projekt Streetwork zu einem wesentlichen Bestandteil der Betreuungsangebote für gefährdete junge Leute in Wien entwickelt. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens von „Streetwork in Wien“ veranstaltete das Jugendamt der Stadt Wien und der Landesverband Wien der Österreichischen Gesellschaft „Rettet das Kind“ am Dienstag nachmittag eine Enquete im Ausbildungszentrum für Sozialberufe in Wien-Floridsdorf, die von Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL eröffnet wurde.

Wiener StreetworkerInnen stellten dabei die Entwicklung ihrer Arbeitsmethodik vor und beleuchteten aktuelle Jugendprobleme. Weiters berichtete der Drogenexperte Oberarzt Dr. Otto PRESSLICH über die gemeinsame Arbeit mit Streetworkern.

Internationale Schwerpunktverlagerung in der Drogenpolitik

Dr. Dirk KORF, Universität Amsterdam, nahm zu internationalen Fragen der Drogenpolitik Stellung. Dr. Korf hat mehrjährige Erfahrung in der Jugend- und Drogenberatung und ist nun auf Forschung in diesem Bereich spezialisiert. Seine Forschungsprojekte an der Universität Amsterdam beziehen sich einerseits auf die Nachfrageseite des illegalen Drogenmarktes, andererseits auf die Entwicklung und Organisation des Drogenhandels im Zusammenhang mit der Drogenbekämpfung.

Dr. Korf wies darauf hin, daß die aktivere Bekämpfung des Gebrauchs und Handels von Drogen in Europa erst vor etwa zwanzig Jahren begann, wobei vor allem strafrechtliche Verfolgungen im Vordergrund standen. In der heutigen Drogenpolitik der meisten Länder Europas dominieren juristische und stationäre Maßnahmen. Spätestens seit der Verbreitung von AIDS bei Heroinabhängigen ist allerdings die Notwendigkeit einer mehr auf die Volksgesundheit hin orientierten Drogenpolitik deutlich geworden. Drogenabhängigkeit wird zur gesellschaftlichen Realität, ihre negativen Begleiterscheinungen sollen so weit wie möglich eingeschränkt werden. Dazu sind entsprechende Strategien — wie z. B. Streetwork — notwendiger denn je.

Das Projekt Streetwork

Das Projekt Streetwork startete im Herbst 1979 auf Initiative des Jugendamtes der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Wien der Österreichischen Gesellschaft „Rettet das Kind“. Eine Gruppe von Absolventinnen und Absolventen der Akademie für Sozialarbeit der Stadt Wien interessierte sich für den Modellversuch eines Wiener Streetwork-Projektes. Seit Beginn besteht eine Aufgabentrennung in zwei Untergruppen mit den Schwerpunkten „Jugendliche am Rande der Kriminalität“ (Arbeit mit Fußballfans und mit diversen Gruppen sozial verwahrloster Jugendlicher) und „Drogengefährdete und drogenabhängige Jugendliche und junge Erwachsene“. Derzeit sind 11 SozialarbeiterInnen in dem Projekt tätig. Als die wichtigsten Grundprinzipien der Arbeit haben sich Anonymität, Freiwilligkeit und Parteilichkeit für die KlientInnen erwiesen. Das bedeutet, daß eine Zusammenarbeit mit Behörden im Einzelfall nur dann erfolgt, wenn dies KlientInnen ausdrücklich wünschen beziehungsweise akzeptieren.

Arbeit mit Rand- und Subkulturgruppen

Eine Streetwork-Gruppe begann ihre Arbeit 1979 im Wiener Prater. Seither sammeln die StreetworkerInnen Erfahrungen mit Jugendlichen in Stadtrandsiedlungen, Fußballfans von Rapid und Austria, Gastarbeiterkindern,

Skinheads und anderen. „Arbeitsplätze“ waren zum Beispiel Stadion, Beisl, Espresso, Park, U-Bahn-Station. Bei der Arbeit mit Fußballfans — einem Schwerpunkt des Streetwork-Projektes — wird versucht, Kontakte mit Fan-Gruppen herzustellen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Konkrete Hilfsangebote (Rechtsanwalt, Unterstützung bei Behördenwegen etc.) werden offeriert. Clubabende, Ausflüge, Zeltlager und Videoarbeit werden organisiert. Ziel ist, für die Fans neue Erlebnismöglichkeiten in einem betreuten und geschützten Rahmen zu schaffen. Die Fans sollen einander dabei besser kennenlernen und neue Rollen sowie auch neue Freizeitgestaltungen ausprobieren können.

Streetwork in der Drogenszene

Insbesondere werden opiat- beziehungsweise medikamentenabhängige Jugendliche und junge Erwachsene betreut und konkrete Hilfsleistungen (medizinisch, rechtlich, sozial) angeboten beziehungsweise Kontakte zu bestehenden Einrichtungen (Spitälern, Therapieeinrichtungen, Ämtern etc.) hergestellt.

Abstinenz kann dabei keine Voraussetzung für angebotene Hilfe bilden. Die Drogenszene hat sich in den letzten zehn Jahren stark verändert — das Auftreten von AIDS und die zunehmende Verelendung der Drogenkonsumenten stellen hohe Anforderungen an die Kompetenz und Belastbarkeit der StreetworkerInnen.

Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Beratungsstelle (mit Büro, Küche, Aufenthaltsraum und Gesprächszimmer). Angeboten werden soziale, medizinische und rechtliche Beratung.
- Durchführung von Freizeitaktionen, Videoarbeit
- Kontakte mit der Drogenambulanz im Allgemeinen Krankenhaus
- Betreuung inhaftierter Drogenabhängiger
- Prophylaxekurse an Schulen
- Straßenarbeit, derzeit insbesondere am Karlsplatz (in Verbindung mit medizinischer Beratung und AIDS-Beratung an einem eigenen Stützpunkt). Die Hauptprobleme, mit denen die StreetworkerInnen dabei konfrontiert werden, sind Obdachlosigkeit und Gefährdung durch Drogenabhängigkeit. Wünsche in Richtung Entzug, Methadon, Arbeit und Hilfe im Umgang mit Ämtern werden geäußert. Probleme der betroffenen Jugendlichen ergeben sich vor allem durch mangelnde Hygiene, desolante Zähne und Schädigungen des Verdauungs- und Immunsystems. An die KlientInnen werden vor allem Präservative, sterile „Spritzen“ sowie Broschüren der AIDS-Hilfe, der Drogenberatungsstellen und der Langzeittherapiestationen abgegeben.

Stützpunkte der Streetworker:

Schwerpunkt Drogen:

3, Rochusgasse 8

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr

Tel. 72 44 70

Schwerpunkt mobile Jugendarbeit mit Gruppen:

7, Sigmundsgasse 16/1

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr

Tel. 93 51 03

(Schluß) jel/gal

Neue leitende Lehrassistentin an physiko-therapeutischer Schule

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Als neue leitende Lehrassistentin an der Schule für den physiko-therapeutischen Dienst am Wilhelminenspital wurde Mittwoch vormittag Brigitta BAAR in ihr Amteingeführt. Sie folgt auf Erika MORVAY, die in den Ruhestand getreten ist.

Brigitta Baar war bisher Lehrassistentin an dieser Schule, die im Jahr 1975 gegründet wurde. Sie ist Absolventin der beiden Sonderausbildungskurse für lehrendes sowie für leitendes medizinisch-technisches Personal, die von der Stadt Wien durchgeführt werden. Leiter der Schule ist Primarius Dr. Helmut KERN. Jährlich erhalten hier etwa 30 Absolventinnen nach der zweieinhalb Jahre dauernden Ausbildung ihr Diplom.

In den Wiener städtischen Krankenanstalten bestehen insgesamt zehn medizinisch-technische Schulen; neun werden von der Stadt Wien geführt, eine untersteht einem Kuratorium. (Schluß) sc/bs

Verleihung eines Umweltdiploms

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL verlieh gestern, Dienstag, nachmittag ein Umweltdiplom an die Klasse 2b des 2. BG 19, Billrothstraße 73. Die Klasse hatte im Rahmen einer Umwelt-Aktion das frei zugängliche Gelände des Schulhofes entrümpelt und Abfälle samt Sperrmüll zum nahegelegenen Mistplatz in der Krottenbachstraße gebracht. Die Klasse plant für dieses Schuljahr weitere Umwelt-Aktionen, z.B. eine Exkursion in die Bio-Gärtnerei in der Lobau. (Schluß) du/rr



Foto: Landesbildstelle

Stadtgartenamt berät Blumenliebhaber und Gartenfreunde

Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Eine spezielle Beratung für Blumenliebhaber und Gartenfreunde bietet das Wiener Stadtgartenamt vorerst bei vier Bezirksvorstehungen an.

Die Termine:

- **BV 3, Karl-Borromäus-Platz 3:**
14.9., 5.10. und 9.11., jeweils 16 bis 17.30 Uhr, Parterre, Zimmer 23
- **BV 14, Hietzinger Kai 1-3:**
jeden 4. Donnerstag im Monat, September bis November, jeweils 16 bis 18 Uhr, Parterre, Zimmer 15
- **BV 17, Elterleinplatz 14:**
14.9., 5.10. und 9.11., jeweils 15 bis 17 Uhr
- **BV 22, Schrödingerplatz 1:**
jeden 2. Donnerstag im Monat, September bis November, jeweils 16 bis 18 Uhr, Parterre, Zimmer E 12.

Fachleute des Stadtgartenamtes beraten und informieren Gartenfreunde über die Haltung von Pflanzen in der Wohnung und im Freien, über Krankheiten, Schädlinge und Pflegemaßnahmen sowie das Anlegen von Gartenkulturen. (Schluß) du/gg

Theater der Jugend: Spielplan mit neuen Akzenten

Wien, 13.9. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK stellte am Mittwoch in einem gemeinsamen Pressegespräch mit Direktor Dr. Reinhard URBACH und dem pädagogischen Leiter des Theaters, Mag. Wolfram HIEBL, den Spielplan des Theaters der Jugend 1989/90 vor. Mit der Orientierung an zeitgenössischen Autoren, der weiteren Internationalisierung des Spielplans und dem Versuch, die Kinder auch in die Theaterarbeit einzubeziehen, werden im Theater der Jugend neue Akzente gesetzt. Neben dem Renaissancetheater, dem Theater im Zentrum, dem „Zwischenraum“ und dem Albert-Sever-Saal wird erstmals auch das neue Arbeiterkammer-Theater „Akzent“ bespielt. Insgesamt plant das Theater der Jugend neun Produktionen, davon zwei Uraufführungen, „Till unterwegs“ von Conny Hannes Meyer und „Love and Glory“ von Michael Köhlmeier. Co-Produktionen mit freien Gruppen und Zusatzprogramme in den Schulen ergänzen das Angebot.

Kulturstadträtin Dr. Ursula Pasterk wies darauf hin, daß das Theater der Jugend auf einem erfolgreichen Weg sei, qualitätsorientiertes Theater für die Jugend zu bieten. Pasterk nannte als wichtige Reformen das wesentlich abwechslungsreichere Spielplanangebot mit allen Formen zeitgenössischen Theaters wie Tanz, Pantomime, Performance, Jazz, Rock und auch Kabarett, die Schaffung kindergerechter Spielräume mit der Aufgabe der zu großen Bühnen wie Raimundtheater und Theater an der Wien und der Reduktion der Plätze im Renaissancetheater, die Freimachung von Kapazitäten für reine Jugendstücke durch Ankauf von Erwachsenenstücken für den Oberstufenbereich und generell die Gewichtung der Finanzmittel vom organisatorischen hin zum künstlerischen Bereich.

Die Auslastung des Theaters der Jugend betrug in der letzten Saison annähernd 100 Prozent, was allerdings auch durch das offene Abonnement-System mit entsprechender Anpassung der Vorstellungen an den Bedarf ermöglicht wurde. Neben den Schulabonnements wurden die Vorstellungen auch im Direkt-Abonnement und im freien Verkauf angeboten. Bei einem Gesamtbudget von rund 90 Millionen Schilling erhält das Theater der Jugend derzeit 46 Millionen Schilling Subvention, von denen die Stadt Wien 28 Millionen trägt.

Mit der Aktion „Kinder im Theater“, die die Kinder mit den Produktionsablauf vertraut machen soll, Märchenerzählern in Schulen und einem Workshop für Lehrer mit Carlo Formigoni werden weitere Angebote im pädagogischen Umfeld des Theaters gesetzt.

Der Spielplan:

RENAISSANCETHEATER

	Premiere
Till unterwegs von Conny Hannes Meyer Regie: Conny Hannes Meyer Ausstattung: Gerhard Jax Musik: Max Devime	9. Oktober 1989 Uraufführung
Die Schneekönigin von Evgenij Schwarz nach Hans Christian Andersen Deutsch von Andrea Clemen Regie: Urs Obrecht Ausstattung: Andrea Bernd	4. Dezember 1989 Erste Aufführung der neuen Übersetzung

Forts. auf Blatt 1971

Premiere

Love and Glory

Rock-Session mit dem Teufel
von Michael Köhlmeier
Musik: Andreas Schreiber
Regie: Augustin Jagg
Bühnenbild: Susanne Pfanner
Kostüme: Werner Schönolt

21. Februar 1990
Uraufführung

**Die Katze, die mit sich
allein spazieren geht**

von Horst Hawemann
Regie: Ludwig Kaschke
Ausstattung: Susi Heger
Musik: Peter Kaizar

20. April 1990
Österreichische Erstaufführung

Die Schlündelgründer

von Ken Campbell
bearbeitet v. Friedrich Karl Waechter
nach einer Übersetzung
von Wolfgang Wiens
Regie: Erhard Pauer

15. Juni 1990

THEATER IM ZENTRUM

Max und Milli

von Volker Ludwig
Regie: Herbert Adamec
Ausstattung: Wolfgang Zinggl
Musik: Ludwig Adam

13. September 1989
Österreichische Erstaufführung/
Wiederaufnahme

Amor und Psyche

von Carlo Formigoni
Regie/Bühnenbild: Carlo Formigoni
Kostüme: Rosella Ramunni
Musik: Lenny Dickson

19. Dezember 1989
Österreichische Erstaufführung

Konrad

von Christine Nöstlinger
Regie: Klaus Rott
Bühnenbild: Kurt Pint
Kostüme: Esther Kovasznay
Musik: Peter Böhm

23. März 1990

König Heinz

Nach Szenen aus „Heinrich IV“
(Teil 1 und 2) von Shakespeare
von Per Lysander
Aus dem Schwedischen
von Dirk H. Fröse
Regie: Klaus Rott
Ausstattung: Esther Kovasznay
Musik: Peter Böhm

12. Juni 1990
Deutschsprachige Erstaufführung

ZWISCHENRAUM

Münchhausen

von Gottfried August Bürger
Bearbeitung: Helmut Peschina
Regie: Jan Dvorak

4. Dezember 1989
Uraufführung/
Wiederaufnahme

Forts. von Blatt 1970

Forts. auf Blatt 1972

Die Geschichte vom Onkelchen

von Thomas von Brömssen
nach dem Kinderbuch von
Barbro Lindgren-Enskog
Regie: Heimo Essl
Ausstattung: Peter Stumm
Musik: Lars-Erik Brossner

Premiere

20. April 1990
Österreichische Erstaufführung/
Wiederaufnahme

ALBERT SEVER-SAAL

Das besondere Leben der Hiletje Jans

von Ad de Bont
Regie: Horst Eder
Ausstattung: Werner Schönolt

24. November 1989
Österreichische Erstaufführung

AKZENT

Das Ende vom Anfang

von Sean O'Casey
Regie: Alois Büchel
Bühnenbild: Ambrosius Humm
Kostüme: Bianca Sellge

ab September 1989

Gastspiel des Theaters
am Kirchplatz in Schaan/
Liechtenstein

Madagaskar

von Bryony Lavery
in der Übersetzung von Marcus Thill
Regie: Marcus Thill
Bühnenbild: Lisbeth Kammerlander

ab Dezember 1989

Kindertheaterproduktion
der freien Gruppe Grünschnabel

Alice hinter den Spiegeln

nach Lewis Carroll
v. Carlos Trafic u. Rainer Mennicken
Regie: Bruno Max

ab April 1990
Jugendtheaterproduktion
der freien Gruppe
Theater zum Fürchten

ZUSATZPROGRAMME

Dussel und Schussel

von Ad de Bont
Deutsch von Jochen Neuhaus
Regie: Rolf Parton

Schulprogramm

Machtprobe Österreich

Erstellt von Bertram Mödlagl
mit Renate Berg und Bertram Mödlagl

Schulprogramm

Workshop mit Carlo Formigoni

vom Erzählen zum Theaterspielen
Anmeldung Theater der Jugend

12., 19., und 26. November 1989
für Lehrer

Projekt:

Märchen und Sagen
Erzählen und Spielen

Schulprogramm

(Schluß) gab/bs/rr